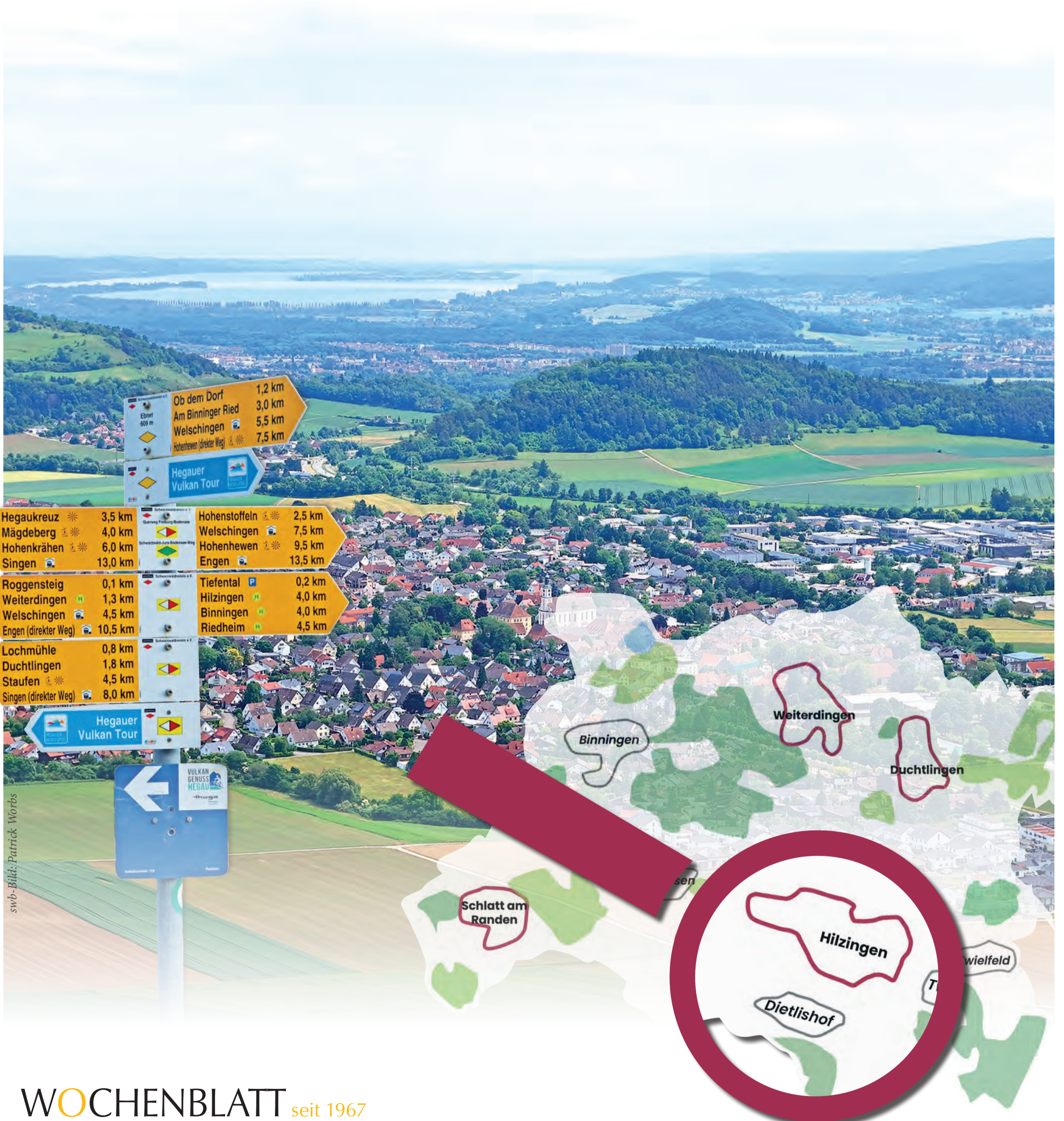
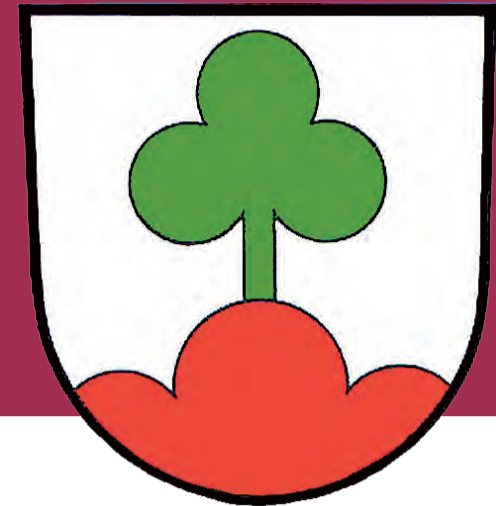


STARKER STANDORT

HILZINGEN

IM HEGAU



swb-Bild: Patrick Worbs



WAS HILZINGEN SO BESONDERS MACHT



Bürgermeister Holger Mayer spricht im Interview mit dem Wochenblatt über das, was die Gemeinde Hilzingen ausmacht.

swb-Bild: Tobias Lange

Wenn es darum geht, eine Gemeinde vorzustellen, dürfen natürlich die Worte des Bürgermeisters nicht fehlen. Dazu hat sich Holger Mayer mit dem WOCHENBLATT zusammengesetzt und darüber gesprochen, was Hilzingen ausmacht.

WOCHENBLATT:

Herr Mayer, was macht die Gemeinde Hilzingen für Sie so besonders?

Holger Mayer:

Besonders macht Hilzingen der große Zusammenhalt, die Dorfgemeinschaft, das intakte Vereinsleben und dieses Gemeinschaftsgefühl. Wir halten zusammen und wenn es irgendetwas gibt, Arbeitseinsätze, wenn man etwas organisieren muss, Festivitäten, dann sind sofort alle dabei. Das Ehrenamt wird bei uns großgeschrieben.

WOCHENBLATT:

Und was zeichnet die Hilzingen, den Hilzingen aus?

Holger Mayer:

Die Menschen hier sind sehr fleißig. Sie bringen sich gerne ein für das Dorf, für die Gemeinschaft. Sie stehen zusammen, wenn es vielleicht auch mal schwieriger ist. Jeder bringt sich ein. Das zeichnet die Leute hier aus. Ich bin vom ersten Tag an herzlich, familiär und auch mit großem Respekt hier aufgenommen worden. Ich fühle mich sehr wohl. Ich mag die Menschen hier. Ich mag die Begegnungen.

WOCHENBLATT:

Hilzingen, das haben Sie angesprochen, hat ein lebendiges Vereinsleben, viele kulturelle Veranstaltungen. Hilzingen ist aber auch ein Gewerbestandort. Was macht Hilzingen als Gewerbestandort attraktiv?

Holger Mayer:

Hilzingen ist ein sehr guter Gewerbestandort. Das sieht man auch im Haushalt. Wenn man sich die Gewerbesteuererinnahmen anschaut, da sind wir in Bezug auf unsere Gemeindegröße schon auf einem sehr guten Level. Ein Standortvorteil ist der Autobahn-Zubringer. Man ist schnell am Bodensee oder im Schwarzwald. Man ist sofort auf der A 81 Richtung Stuttgart oder in der Schweiz. Also von der Lage her könnte es nicht besser sein.

Und wir sind nicht weit von einem Bahnhof weg. Ich weiß, dass viele Menschen vom Bahnhof Singen Landesgartenschau pendeln. Wir haben auch eine sehr gute Busverbindung. Wir sind echt perfekt angebunden: Mit dem Auto, mit dem Bus und

dann eben auch mit der Bahn in Singen. Und wenn man größer denkt natürlich auch mit dem Flugzeug. Von Hilzingen ist man in 60 Minuten in Zürich. Das ist schon ein Luxus.

WOCHENBLATT:

Wie wird sich die Gemeinde als Gewerbestandort entwickeln? Haben sie noch Raum, sich zu erweitern?

Holger Mayer:

Es gibt noch einige Entwicklungsmöglichkeiten, gewisse Flächen. Die sind auch im Flächennutzungsplan schon vorgesehen als mögliche Entwicklung. Und dann schauen wir natürlich auch immer, wo vielleicht Leerstände sind, wo man jemandem noch ein Flurstück zuführen kann. Dabei geht es uns nicht nur um neues Gewerbe. Natürlich ist es immer schön, wenn sich auch neue Unternehmen ansiedeln. Aber ich will auch den schon ansässigen Un-



Landschaftsaufnahmen von Hilzingen und der Natur im Umkreis.
swb-Bild: Helmut Peters/herzenssachehegau

ternehmen, die vielleicht wachsen wollen, eine Entwicklungsmöglichkeit geben.

ternehmen, die vielleicht wachsen wollen, eine Entwicklungsmöglichkeit geben.

WOCHENBLATT:

Was wünschen Sie sich für Hilzingen für die Zukunft?

Holger Mayer:

Ich wünsche mir, dass wir weiterhin gut aufgestellt sind. Da ge-

für die Gemeinschaft, für unsere Festivitäten. Und ich wünsche mir vor allem auch, dass die Menschen bis zu ihrem Lebensende auch in Hilzingen bleiben können.

WOCHENBLATT:

Zum Abschluss für diejenigen, die diese Seiten über Hilzingen in der Hand halten. Was geben

Sie unseren Leserinnen und Lesern mit?

Holger Mayer:

Ich wünsche den Leserinnen und Lesern spannende Einblicke in unsere Gemeinde, dass sie vielleicht auch etwas erfahren, dass sie bisher noch nicht wuss-

» DIE MENSCHEN HIER STEHEN ZUSAMMEN, WENN ES VIELLEICHT AUCH MAL SCHWIERIGER IST. «

ten und ich hoffe, dass sie Freude haben, wenn sie über unsere Gemeinde lesen. Darüber, was hier alles läuft, was wir hier bieten können. Ich denke, jeder kommt dann zum selben Ergebnis wie ich: Dass es einfach eine tolle Gemeinde ist.

Tobias Lange



Das heutige Rathaus – zuvor ein Schloss im Besitz von Markgraf Maximilian von Baden – wurde kurz nach der Eingemeindung der letzten eigenständigen Gemeinde im November 1974 eingeweiht.

swb-Bild: Tobias Lange

Leckere Backwaren
von Ihrem
Lieblingsbäcker

Unsere Filialen:
Hauptgeschäft: Scheffelstr. 14 • Singen • Tel. 66628
Bistro Laga-Halt • Schaffhauser Str. 56 • Singen • Tel. 186237
Café Umland • Umlandstr. 46 • Singen • Tel. 926066
Café Heilbar • Kreuzensteinstr. 7 • Singen • Tel. 9269776
Café Künz • Trottengasse 2 • Hilzingen • Tel. 182672
Bäckerei Künz • Schulstr. 4 • Steißlingen • Tel. 07738/277

NATÜRLICH ERHOLT SCHLAFEN MIT INDIVIDUELL ANPASSBAREN NATUR-BETTSYSTEMEN

Vereinbaren Sie einen persönlichen, unverbindlichen Beratungstermin:
Tel. 0 77 39/ 12 80 oder per Mail:
mail@schreinerei-riedinger.de

IN UNSERER AUSTELLUNG:

- Schränke und Kommoden
- Bettgestelle, auch in Zirbe!
- Roste und Naturlatexmatratzen
- Kissen und Zudecken

riedinger
Schreinerei & Bettenfachgeschäft
Amthausstr. 5a ■ 78247 Hilzingen-Weiterdingen
Tel. 07739-1280 ■ www.schreinerei-riedinger.de

RELAX
Natürlich schlafen. Besser leben.
Rost mit Spezialfederkörpern,
auch in Zirbe erhältlich!



DIE GESCHICHTE HILZINGENS – EIN KLEINER EINBLICK

Wann beginnt die Geschichte eines Ortes? Ist es sinnvoll, Millionen von Jahren in die Vergangenheit zu schauen, oder bleibt man doch lieber in der Zeit der Menschheit? Bei letzterem: Fangen wir mit den frühesten bekannten Spuren an, oder beginnen wir mit dem geschriebenen Wort?

Für Hilzingen macht das einen Unterschied von Hunderten von Jahren. Die frühesten Belege für eine Siedlung gibt es aus dem vierten Jahrhundert. Aus dieser Zeit stammt ein Alemannen-Grab im Wohngebiet „Zwischen Wegen“. Weitere gefundene Gräber wurden auf das sechste bis siebte Jahrhundert nach Christus datiert. Die erste urkundliche Erwähnung findet sich allerdings erst im Jahr 1005. Anlass war die Verlegung eines Klosters vom Hohentwiel nach Stein am Rhein. Hilzingen – oder Hiltesinga, wie



Als erste Gemeinde schloss sich im Zuge der Gemeindereform Duchtlingen Hilzingen an. Der Vertrag dafür wurden Ende 1969 unterzeichnet.

swb-Bild: Gemeinde Hilzingen, in „Hilzingen – Geschichte und Geschichten – Band 2“



500 Jahre nach dem Bauernaufstand wurde das Ereignis in Hilzingen gefeiert. Unter anderem mit einem Zug, dem sich zahlreiche Menschen – darunter Bürgermeister Holger Mayer – anschlossen.

swb-Bild: Archiv/Fiedler

es damals genannt wurde – ist also nachweislich 1020 Jahre alt. Historisch von Bedeutung ist das Jahr 1524. Am 2. Oktober schlossen sich bei der Hilzinger Kirchweih die Bauern zusammen, um gegen die Obrigkeit aufzubegehren. Damit beginnt in der Region der Bauernkrieg, der hier knapp neun Monate später – am 4. Juli 1525 – mit einem letzten Gefecht bei Hilzingen und dem Hilzinger Vertrag endet. 500 Jahre später – im Jahr 2024 – besinnt sich die Gemeinde auf diese Zeit und begeht zum 500. Jubiläum ein Festjahr, um an den Aufstand der Bauern gedenken. Anfang der 1970er entstand das heutige Hilzingen mit seinen Ortsteilen schließlich im Zuge der Gemeindegebietsreform. Als erste Gemeinde schloss sich Duchtlingen unter Bürgermeister Josef Schneble bereits im Januar 1970 Hilzingen unter der Regierung von Bürgermeister Karl Riede an. Im Juli 1971 folgte Schlatt am Randen unter Bürgermeister Otto Jäckle. Während es bisher recht harmonisch zugeht, stellte sich die Eingemeindung von Weiterdingen – trotz der Bemü-

hungen von Bürgermeister Fridolin Risch – als etwas schwerer heraus. Bei einer Bürgeranhörung im November 1971 sprachen sich – bei einer Wahlbeteiligung von 80 Prozent – 181 Bürger (48,9 Prozent) für den Zusammenschluss aus. 189 Bürger (51,1 Prozent) votierten dagegen. Der Gemeinderat stimmte dennoch für die Eingemeindung, die im Dezember 1971 in Kraft trat. Es folgten die Eingemeindungen von Binnigen unter Bürgermeister Bruno Zimmermann und Riedheim unter Bürgermeister Emil Oßwald im Juli 1974. Karl Riede blieb noch bis Ende 1979 Bürgermeister der neuen Gesamtgemeinde Hilzingen. Nur wenige Monate nach der letzten Eingemeindung erhielt das reformierte Hilzingen ein neues Rathaus. 1965 hatte die Gemeinde das Hilzinger Schloss samt Nebengebäuden von Markgraf Maximilian von Baden für 300.000 Deutsche Mark. Mit Blick auf die Gemeindereform machte sich der Gemeinderat dann ab 1970 Gedanken darüber, wo das neue Rathaus, das wegen dem Anwachsen des Gemeinde-

gebiets und der Bevölkerung als notwendig erachtet wurde, stehen soll. Der Blick fiel schnell auf das alte Schloss. In Rücksprache mit dem Amt für Denkmalpflege – denn das Schloss stand unter Denkmalschutz – wurde das Gebäude renoviert und schließlich Anfang November 1974 als neues Rathaus eingeweiht.

Tobias Lange

Die heutige Gemeinde Hilzingen hat einen langen Weg hinter sich. Mehr als 1000 Jahre hat es von der urkundlichen Ersterwähnung bis zur gegenwärtigen Form gebraucht.

swb-Bild: Anja Kurz



Immer ein guter Werbepartner!
WOCHENBLATT

Björn Vetter - Web & Media
An alles gedacht?
 ○ Homepage, Landingpage, Onlineshop
 ○ Logo, Visitenkarten, Broschüren, Flyer
 ○ Print-Anzeigen
 ○ Produktfotografie
 ○ 360° Rundgang

Wenn ein Haken fehlt, schreiben Sie mir und wir setzen das Projekt gemeinsam um!

www.bjoernvetter.de

HILZINGEN IM HEGAU ... umrahmt von den Hegaubergen

Hilzingen - reizvolle Gemeinde im westlichen Hegau
Umrahmt von den Hegaubergen, in der malerischen Landschaft zwischen Bodensee, Schwarzwald und Alpen liegt die Gemeinde Hilzingen mit den Ortsteilen Duchtlingen, Schlatt am Randen, Weiterdingen, Binnigen und Riedheim.

- Unser Wohnwert:** Über 9200 Einwohner genießen eine hohe Wohnqualität; es stehen Wohnflächen für die verschiedensten Arten der Bebauung bereit.
- Unsere Kultur:** Reges kulturelles und sportliches Vereinsleben; intakte Dorfgemeinschaft.
- Unsere Freizeit:** Hoher Freizeitwert durch unsere schöne Hegaulandschaft; geräumiger Schlosspark, beheiztes Schwimmbad, attraktive Sportstätten für jedermann.

Rathaus

Anschrift
Rathaus Hilzingen
Hauptstr. 36, 78247 Hilzingen
Telefon: +49 7731 3809-0
+49 7731 3809-72 (Gäste-Info)
gemeinde@hilzingen.de
www.hilzingen.de

Sprechzeiten
Mo. - Fr. 08:00 - 12:00 Uhr
Mo. 14:00 - 17:30 Uhr

In unserem Bürgerbüro sind wir noch zu weiteren Öffnungszeiten für Sie da:
www.hilzingen.de/Rathaus/Verwaltung

Gutes kommt nicht von irgendwo.

Frische direkt aus der Region.

WIR ♥ REGIONALITÄT.
Konstanz - Allensbach - Ertingen - Gailingen - Gottmadingen
Hilzingen - Mengen - Salem - Friedrichshafen

EDEKA BAUR



GEWERBESTANDORT FRÜHER

Von der Wiese zum Wirtschaftsstandort

Wer heute durch das Hilzinger Gewerbegebiet fährt, sieht zahlreiche Unternehmen, die sich über Jahrzehnte hinweg angesiedelt haben. Firmen wie Inpotron, Renfert oder die Schreinerei und das Bestattungsunternehmen Homburger prägen das Bild des wachsenden Standorts. Viele kennen Hilzingen auch wegen seiner günstigen Lage: Der Ort ist eingebettet in die malerische Hegaulandschaft, umrahmt von Vulkanbergen und nur wenige Minuten von Singen entfernt. Die Autobahn A81 sowie die Bundesstraße B314 sorgen für einen direkten Anschluss – ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Gewerbebestands. Doch blickt man auf die vergangenen Jahrzehnte, war das nicht immer so.

„Da war nur eine große Wiese“

„Ich erinnere mich noch gut: Als Kind gab es da, wo heute die Betriebe stehen, nur eine große Wiese“, sagt Ralf Homburger, Inhaber der gleichnamigen Schreinerei. Die ersten Baugrundstücke wurden Anfang der 1970er-Jahre nördlich der Bundesstraße ausgewiesen. „Das war damals vor allem für das Handwerk gedacht“, ergänzt er.

»Hilzingen war damals stark landwirtschaftlich geprägt. Es gab handwerkliche Betriebe oder die oberbadische Filzfabrik – aber von einem echten Gewerbegebiet konnte keine Rede sein.«

Der entscheidende Impuls: Die Autobahnauffahrt

Ein Meilenstein für die Entwicklung war die Entscheidung, eine Autobahnauffahrt zur A81 zu schaffen. „Das Thema kam 1975 erstmals in den Gemeinderat“, erinnert sich Kurt Homburger, Vater des heutigen Inhabers. Mit dem Anschluss rückte Hilzingen plötzlich ins Blickfeld größerer Betriebe – der Standort wurde interessant.

»Es war eine mutige Entscheidung, aber sie war ausschlaggebend für alles, was danach kam.«

Auch Sören Rieger, Sohn von Klaus-Ulfert Rieger und heutiger Geschäftsführer von Renfert, erinnert sich an den Aufbruch: „Ich weiß noch, wie mein Vater mit dem damaligen Bürgermeister Hermann Keller über eine mögliche Ansiedlung in Hilzingen sprach, da für uns der Standort in Singen einfach nicht ausreichte. Die Gespräche waren

sehr offen und lösungsorientiert. Es gab ein gestrecktes Zahlungsmodell für die Grundstücke – das war damals attraktiv.“

Arbeitsplätze und neue Wege

Mit der Autobahnbindung war ein neuer, attraktiver Standort entstanden. Die Wege für Kunden, Mitarbeitende und Lieferanten zu den neu angesiedelten Betrieben wurden kürzer. Diese neuen Arbeitsplätze waren auch für den Hegau von Bedeutung – insbesondere im Zusammenhang mit dem Niedergang von Fahr in Gottmadingen. Um den Bogen etwas weiter zu spannen: Nachdem Hilzingen vor mehr als 200 Jahren bereits an einer wichtigen Fernstraße lag, über die auch Goethe nach Italien reiste, führte die Eisenbahn Mitte des 19. Jahrhunderts – sehr zum Bedauern der Hilzinger – am bedeutenden Marktflecken vorbei. Erst der Autobahnanschluss gut 100 Jahre später eröffnete wieder neue Entwicklungsperspektiven.

Die Gemeinde Hilzingen

Die Gemeinde wuchs mit dem Gewerbegebiet – und war immer bemüht, den Dialog mit den Unternehmen aufrechtzuerhalten. „Man hatte als Betrieb immer ein offenes Ohr bei der Verwaltung. Gerade wenn es um Baufragen

oder Genehmigungen ging, war der Umgang lösungsorientiert und auf Augenhöhe“, sagt Sören Rieger.

»Man hatte als Betrieb immer ein offenes Ohr bei der Verwaltung. Gerade wenn es um Baufragen oder Genehmigungen ging, war der Umgang lösungsorientiert und auf Augenhöhe«

Zukunft mit Perspektive

Heute stehen auf der einstigen Wiese moderne Produktions- und Bürogebäude. Inpotron etwa hat sich auf hochwertige Stromversorgungslösungen spezialisiert und exportiert international und Renfert gehört mittlerweile zu den größten Arbeitgebern im Hegau. Gleichzeitig blieb Platz für Wachstum: „Einige Firmen halten sich bewusst noch Reserven offen“, sagt Ralf Homburger. „Man weiß ja nie, was die Zukunft bringt.“ Dass sich Hilzingen heute als Standort bewährt hat, ist kein Zufall, sondern das Ergebnis mutiger kommunalpolitischer Entscheidungen – und eines partnerschaftlichen Miteinanders zwischen Betrieben und Gemeinde.

Juleda Kadrija



Vom Hilzinger Aufstieg aus hat man eine einzigartige Sicht auf die Westseite des Hohentwiel – mit dramatischen Felsabbrüchen und unberührter Natur.

swb-Bild: Ludmila Borodin, Wochenblatt

IHR ELEKTRO- UND PHOTOVOLTAIK EXPERTE IN HILZINGEN

ELEKTROTECHNIK | KLIMATECHNIK | PHOTOVOLTAIK

BOHNENSTENDEL

ENERGIE IM DOPPELPAK

Iozzo GmbH
Elektromeisterfachbetrieb

Hebelsteinstrasse 8
78247 Hilzingen

07731 9764700
info@iozzo.de
www.iozzo.de

iozzo das + an Energie

Renfert GmbH

PR-News (Anzeige)

Ein Unternehmen, das Menschen verbindet

Seit 100 Jahren ist Renfert in Hilzingen ein fest verwurzelter Familienbetrieb in vierter Generation, das als verlässlicher Partner für Zahnmediziner, Zahnärzte und Kieferorthopäden am Bodensee und weit darüber hinaus bekannt ist. Mit rund 200 engagierten MitarbeiterInnen ist es nicht nur ein wichtiger Arbeitgeber, sondern auch ein international angesehener „Global Player“. Die hochwertigen zahnmedizinischen Produkte des Unternehmens werden in über 120 Ländern vertrieben – ein echtes „Made in Germany“-Erfolgsmodell. Dieser globale Erfolg beruht jedoch nicht allein auf der Qualität der Produkte, sondern vor allem auf der starken, vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsführung und den Mitarbeitenden. „Bei Renfert steht nicht nur das Produkt im Mittelpunkt, sondern vor allem der Mensch dahinter“, berichtet Sören Hüg, Geschäftsführer. Unter der Führung von Sören Hüg und Dr. Sören Rieger setzt Renfert konsequent auf eine Unternehmenskultur, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Menschen im Mittelpunkt

Bei Renfert sind die Mitarbeitenden nicht nur Fachkräfte, sondern der Herzschlag des Unternehmens. Die Förderung



Bei Renfert sind die Mitarbeitenden nicht nur Fachkräfte, sondern der Herzschlag des Unternehmens. Dabei zählt die Förderung der individuellen Stärken durch gezielte Weiterbildungen und eine offene Kommunikation untereinander.

der individuellen Stärken durch gezielte Weiterbildungen, die Unterstützung bei beruflichen Neuorientierungen und eine offene Kommunikation sind zentrale Bausteine. Auch abseits der klassischen Arbeitswelt übernimmt Renfert Verantwortung: Wer etwa sein Haustier nicht den ganzen Tag allein lassen möchte, darf – wenn das Team zustimmt – den Hund mit ins Büro bringen. Und auch bei der Vereinbarkeit

von Familie und Beruf zeigt sich Renfert flexibel und unterstützend. So erzählt eine Mitarbeiterin aus dem Vertriebsdienst: „Als ich Mutter wurde, hatte ich viele Fragen – und bei Renfert immer ein offenes Ohr.“ Flexible Arbeitszeiten, mobiles Arbeiten, Gesundheitsangebote und individuelle Lösungen – etwa bei der Pflege von Angehörigen oder nach längeren Auszeiten – machen das Unternehmen

zu einem Begleiter in jeder Lebensphase.

Internationalität und kulturelle Vielfalt

Trotz seiner tiefen regionalen Wurzeln ist Renfert ein internationales Unternehmen. Tochtergesellschaften und Partner auf der ganzen Welt machen es möglich, dass nicht nur Produkte, sondern auch Ideen und Menschen mitei-

einander verbunden werden. In dieser Vielfalt liegt eine besondere Stärke: interkulturelles Lernen, gelebte Offenheit und der stetige Austausch zwischen Kulturen prägen das tägliche Arbeiten.

Ausbildung und Karriere

Renfert investiert kontinuierlich in die Fachkräfte von morgen. Die Ausbildung junger Men-

schen hat einen hohen Stellenwert – vom kaufmännischen Bereich bis zur technischen Ausbildung. Ausbildungsprogramme und duale Studiengänge bieten vielfältige Perspektiven, um sich persönlich und fachlich zu entfalten. Für erfahrene Mitarbeitende eröffnet Renfert vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Ob in der Produktion, im Vertrieb oder in der Forschung und Entwicklung – das Unternehmen fördert Karrierewege und individuelle Talente, damit alle ihr Potenzial voll ausschöpfen können. So entsteht eine langfristige Bindung zwischen Mitarbeitenden und Unternehmen, die auf gegenseitigem Vertrauen basiert. Renfert ist ein Ort, an dem Menschen in jeder Lebensphase willkommen sind. Ob Berufseinsteiger, erfahrene Fachkraft oder Führungspersönlichkeit – das Unternehmen bietet Raum für Wachstum und Zusammenhalt. Hier trifft Tradition auf Innovation, Regionalität auf Internationalität und technisches Know-how auf soziale Verantwortung.

Renfert GmbH
Untere Giesswiesen 2
78247 Hilzingen
Tel. +49 (0) 77 31 82 08-0
info@renfert.com
www.renfer.com

Text: © Juleda Kadrija, Wochenblatt



Unternehmensgründung
in Essen und erstes Logo

1925



Veröffentlichung des
ersten Katalogs

1940

Firmenübernahme durch
Klaus-Ulfert Rieger

1969



Die Belegschaft in den
70er Jahren in Singen

1970

Markteinführung
Sekundenkleber

1971



Umzug nach Hilzingen

1988

Erweiterung der
Produktionskapazitäten:
Neubau Werk 2 mit
Materialfertigung, Lager
und Chemielabor

1992

Sören Hug wird an der
Seite von Dr. Sören Rieger
Geschäftsführer

2015

Umbau des Kurslabors
im Verwaltungsgebäude

2017

Innovationspreis
Baden-Württemberg
für EASY view 3D,
das weltweit erste
zahntechnische 3D-
Videomikroskop

2018

Markteinführung 3D-
Drucker: SIMPLEX 2 SX

2025

Das Team der Geschäfts-
führung: Raffael Czak,
Dr. Sören Rieger und
Sören Hug

2025



100 Jahre Renfert

Vom regionalen Zahntechnik-
betrieb zum internationalen
Marktführer

Wer durch das Gewerbegebiet in Hilzingen fährt, wird die Betriebsgebäude der Renfert GmbH kaum übersehen können. Am Standort Hilzingen entwickeln und fertigen knapp 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Geräte, Instrumente sowie Materialien für zahnmedizinische Anwendungen – sowohl für Zahnärzte und Kieferorthopäden. Obwohl das Unternehmen am Standort Hilzingen familiengeführt ist, vertreibt Renfert seine Produkte in 120 Ländern. Der weltweite Vertrieb erfolgt über internationale Tochtergesellschaften und Vertriebspartner. In mehreren Bereichen hat sich das Unternehmen inzwischen als Weltmarktführer etabliert. Seit 1988 ist Renfert in Hilzingen ansässig, doch die Unternehmensgeschichte reicht über 100 Jahre zurück.

Die Ursprünge des Unternehmens

Das Jahr 1925 war für das Unternehmen entscheidend: In diesem Jahr wurde Renfert in Essen gegründet – und auch der spätere Firmenchef Klaus-Ulfert Rieger wurde geboren. Die Verbindung zwischen Rieger Senior und dem Unternehmen entstand jedoch erst später. Der Zweite Weltkrieg veränderte vieles: Nach der Zerstörung der Unternehmensräume durch Luftangriffe der Alliierten beschlossen die Gründer Ernst und Herbert Renfert, den Firmensitz nach Singen am Hohentwiel zu verlegen. Im Jahr 1969 kam Klaus-Ulfert Rieger ins Spiel, als ihm, einem gelernten Dentalfachmann, das Unternehmen von Ernst Renfert übergeben wurde. Doch Rieger blieb nicht lange allein in der Geschäftsleitung: 1988 trat sein Sohn Sören Rieger, promovierter Betriebswirt, mit in die Unternehmensführung ein. Da die Räumlichkeiten in Singen nicht mehr ausreichten, wurde im selben Jahr der Umzug in das Gewerbegebiet Hilzingen vollzogen. Dort entstand eine neue Firmenzentrale – eingebettet in eine grüne Umgebung mit idyllischem Teich und altem Baumbestand.

Expansion und Meilensteine

Unter der Führung von Sören Rieger wurde das Produktportfolio deutlich erweitert – insbesondere im Bereich Forschung und Entwicklung von Dentalgeräten. Dieser



Ausbau stellte einen wesentlichen Meilenstein in der Entwicklung des Unternehmens dar. Aufgrund des Wachstums musste der Standort Hilzingen im Jahr 2004 erweitert und umgebaut werden. Im Jahr 2017 folgte eine weitere Vergrößerung: Werk 5 wurde übernommen und zusätzlich das Trainingszentrum im Hauptgebäude ausgebaut. Auch in der Unternehmensführung gab es Veränderungen: Mit Sören Hug trat die nächste Generation in die Verantwortung. Er ist seit über zwölf Jahren im Unternehmen, seit zehn Jahren Geschäftsführer und heute geschäftsführender Gesellschafter. Gemeinsam mit Sören Rieger führt er das Unternehmen.

Auszeichnungen

Ein bedeutender Erfolg gelang im Jahr 2018: Renfert erhielt den Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg für die Entwicklung des weltweit ersten zahntechnischen 3D-Videomikroskops. „Unsere Leidenschaft für hochwertige Dentalprodukte mit erstklassigem Service ist der Kern unseres Unternehmens“, erklärt Sören Hug. „Unser Ziel ist es, die Arbeit in Dentallaboren und Zahnarztpraxen weltweit zu erleichtern.“ Klaus-Ulfert Rieger und Sören Rieger erkannten früh die internationale Bedeutung des Unternehmens und veröffentlichten den ersten Katalog in englischer Sprache. Inzwischen liegt der Katalog in acht Sprachen vor.

Qualität und internationale Ausrichtung

Qualitätsbewusstsein, Serviceorientierung und eine außergewöhnlich lange Kundengarantie sind laut Firmenchronik zentrale Gründe für den Unternehmenserfolg. Großen Wert legt Renfert zudem auf Weiterbildungen und Schulungen – diese trugen wesentlich dazu bei, dass heute 75 Prozent des Umsatzes im Ausland erwirtschaftet werden. Neben der Niederlassung in den USA wurde 2014 eine Tochtergesellschaft in Brasilien gegründet. „Diese Entscheidung war entscheidend, um den latein-

amerikanischen Markt besser bedienen zu können“, sagt Sören Hug. Obwohl 2019 ein Erfolgswort für Renfert war, trafen die Corona-Pandemie und ein Cyberangriff das Unternehmen hart – es kam zum größten Umsatzeinbruch der Firmengeschichte. Dennoch hatte die Krise auch positive Effekte: Die Pandemie wurde zum Katalysator für die Einführung einer bis heute etablierten Home-Office-Kultur. 2021 markierte einen weiteren Wendepunkt: Viele Menschen holten aufgeschobene Zahnarztbesuche nach, und Labore sowie Praxen investierten verstärkt in zahnmedizinisches Zubehör. 2022 sorgte der Krieg in der Ukraine für einen zehnpromzentigen Umsatzrückgang – dieser konnte jedoch rasch ausgeglichen werden. Im selben Jahr überschritt das Unternehmen erstmals die Umsatzmarke von 40 Millionen Euro.

Belegschaft im Wandel

Zwischen 2006 und 2024 stieg die Zahl der Beschäftigten von 135 auf 190. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 11,6 Jahren. Der Männeranteil beträgt 60 Prozent, während 26 Prozent der Mitarbeitenden in Teilzeit arbeiten. Das Durchschnittsalter liegt bei rund 45 Jahren. Der Nachwuchsanteil – bestehend aus Auszubildenden und Studierenden – macht zehn Prozent aus. Insgesamt hat Renfert bislang 172 junge Menschen ausgebildet. Bemerkenswert: Fast 20 Prozent der aktuellen Belegschaft haben ihre Ausbildung im eigenen Unternehmen absolviert.

Juleda Kadrija, Wochenblatt



Renfert GmbH
Untere Giesswiesen 2 | 78247 Hilzingen | Tel. +49 7731 82080
info@renfert.com | www.renfert.com



SECHS ORTSTEILE STELLEN SICH UND IHREN CHARME VOR



swb-Bild: Anja Kurz

Einwohnerzahl:
4.953 Personen

Gemarkungsgröße:
1.558 Hektar
(entspricht etwa
2.182 Fußballfeldern)

**Erste urkundliche
Erwähnung:**
im Jahr 1005 als „Hiltesinga“

Ortsvorsteher:
Holger Mayer
(als Bürgermeister)

Typisch Hilzingen ist gelebte Dorfgemeinschaft, in der Tradition und Fortschritt Hand in Hand gehen. Besonders deutlich wird das jedes Jahr beim traditionellen Kirchweihfest: Hier zeigt sich ein lebendiges Miteinander, das unsere Gemeinde prägt und verbindet.

– Bürgermeister Holger Mayer



swb-Bild: Tobias Häussler

Einwohnerzahl:
779 Personen

Gemarkungsgröße:
1.138 Hektar
(etwa 1.594 Fußballfelder)

**Erste urkundliche
Erwähnung:**
In 1275 als „villa Büningen“

Eingemeindung:
Am 1. Juli 1974

Ortsvorsteher:
Nico Merkt

Typisch Binningen ist, dass wir gemeinsam die Zukunft anpacken. Das war schon früher so und das ist in neuerer Zeit so, zum Beispiel jetzt aktuell beim großen Jubiläum. Bei solchen Projekten gelingt es immer wieder auch neu zugezogene Bürger zu integrieren.

– Ursula Schulz,
stellvertretende
Ortsvorsteherin



swb-Bild: Gemeinde Hilzingen

Einwohnerzahl:
617 Personen

Gemarkungsgröße:
623 Hektar (entspricht etwa 873
Fußballfeldern)

**Erste urkundliche
Erwähnung:**
Erstmals urkundlich erwähnt im
Jahr 764 als „Duhtarınca“

Eingemeindung:
Eingemeindet nach Hilzingen
am 1. Januar 1970

Ortsvorsteher:
nicht vorhanden

**Typisch
Duchtlingen** ist das intakte Vereinsleben in diesem kleinen, überschaubaren Teilort, in dem es sich sehr gut leben lässt.

– Martin Schneble,
Gemeinderat
aus Duchtlingen



Einwohnerzahl:
876 Personen

Gemarkungsgröße:
956 Hektar (entspricht etwa
1.339 Fußballfeldern)

**Erste urkundliche
Erwähnung:**
Erstmals urkundlich erwähnt im
Jahr 779 als „Witardinga villa“

Eingemeindung:
Eingemeindet nach Hilzingen am
1. Dezember 1971

Ortsvorsteher:
Michael Albrecht

Typisch Weiterdingen ist Dorfkultur vom Feinsten durch interessante Menschen, ein intaktes Vereinsleben und am Fuße des Hohenstoffeln im zweifellos schönsten Ortsteil von Hilzingen Zuhause zu sein.

– Ortsvorsteher Michael Albrecht



swb-Bild: Gemeinde Hilzingen



swb-Bild: Anja Kurz



Einwohnerzahl:
410 Personen

Gemarkungsgröße:
395 Hektar (553 Fußballfelder)

Ortsvorsteher:
Ralf Seiterle

**Erste urkundliche
Erwähnung:**
Im Jahr 983 als „Slate“

Eingemeindung:
Am 1. Juli 1971

Typisch Schlatt am Randen ist eine Dorfgemeinschaft und ein Vereinsleben, die ihresgleichen suchen!

– Ortsvorsteher
Ralf Seiterle

Einwohnerzahl:
1.153 Personen

Gemarkungsgröße:
633 Hektar (entspricht etwa 887
Fußballfeldern)

**Erste urkundliche
Erwähnung:**
Im Jahr 1251 als „Rietheim“.

Eingemeindung:
Eingemeindet nach Hilzingen am
1. Juli 1974

Ortsvorsteher:
Marco Russo

Typisch Weiterdingen ist, dass die mittelalterliche Burg Geschichte erlebbar macht, die vielfältige und hervorragende Vereinslandschaft das Dorfleben bereichert und unser starker Zusammenhalt dafür sorgt, dass man hier gerne schöne Tage und Abende verbringt.

– Ortsvorsteher Marco Russo



swb-Bild: Gemeinde Hilzingen





GEWERBESTANDORT HEUTE

Gewerbeverein Hilzingen

PR-News (Anzeige)

Gemeinsam. Lokal. Stark. - Der Gewerbeverein stellt sich vor

Seit 27 Jahren ist der Gewerbeverein Hilzingen eine feste Größe im wirtschaftlichen Leben der Gemeinde. Mit 64 Mitgliedsbetrieben aus Handwerk, Handel, Dienstleistung und kreativen Branchen steht der Verein für lebendiges Miteinander, gegenseitige Unterstützung und sichtbares Engagement vor Ort.

Ob Gewerbeschauen, Infoabende, Handwerkerhocks oder besondere Veranstaltungen wie das geplante Sommerfest 2025 im MAC Museum – der Gewerbeverein schafft Räume für Austausch, Kooperation und Präsenz im Ortsgeschehen. Dabei geht es nicht nur um wirtschaftliche Interessen, sondern auch um den aktiven Beitrag zum Gemeinwohl: So konnte im letzten Jahr beispielsweise die Gründung der Jugendfeuerwehr mit über 6.000 Euro unterstützt werden.

Getragen wird der Verein von einem engagierten Vorstandsteam: David Hoffmeier (erster Vorsitzender), Veronika Singer (stellvertretende Vorsitzende), Christian Muhr (Kassierer), Martin Rieger (Schriftführer), sowie mehreren erfahrenen Beisitzern, die mit viel Herzblut und Einsatz agieren. Der Fokus liegt auf moderner und gemeinsamer Kommunikation – etwa über die stets aktuelle Homepage.



Das Gewerbegebiet in Hilzingen aus der Vogelperspektive.

Foto: © Patrick Worbs/hegau_drohne



Wer Teil dieses Netzwerks wird, gewinnt mehr als Kontakte: Er wird Teil einer starken Gemeinschaft, die den Wirtschaftsstandort Hilzingen nachhaltig gestaltet.

Warum Mitglied werden?

Unser Verein bietet weit mehr als nur ein Netzwerk. Er ist Plattform, Impulsgeber und Gemeinschaft zugleich. Wer bei uns mitmacht, profitiert nicht nur von Kontakten, sondern auch von Sichtbarkeit, Inspiration und echter gegenseitiger Unterstützung. Ob aktives Mitglied oder Unterstützer im Hintergrund – wir freuen uns über jeden Zuwachs!

Gewerbeverein Hilzingen – Wir gestalten unsere Wirtschaft. Gemeinsam.

Gewerbeverein Hilzingen
Gewerbestraße 29
78247 Hilzingen
+49 (0)7731 9121-05
www.gewerbeverein-hilzingen.de
info@gewerbeverein-hilzingen.de

Text: © David Hoffmeier,
1. Vorsitzender Gewerbeverein
Hilzingen

ALS DIE GEMEINDE HILZINGEN NOCH EIN DORF WAR

Damals war alles anders, so auch in der Gemeinde Hilzingen. Der Zimmerermeister a.D. Gerhard Bloching hat hiervon auch einige Geschichten parat, kurios wie nachdenklich zugleich.

„Früher war das alles hier noch ein Dorf, da hatte die Hauptstraße noch nicht einmal geteerte Straßen“, erzählt Bloching. Zu diesem dörflichen Charakter zählt er auch zahlreiche Landwirtschaftsbetriebe, die heute seiner Auskunft nach jedoch nicht mehr so vorhanden sind wie früher. „Da floss die Gülle noch durch die Straßenrinnen und der Mist wurde vor dem Haus entsorgt.“ Auch was die hiesige Gastronomie angeht, war man laut Gerhard Bloching zu seinen Zeiten viel besser aufgestellt. „Da gab es das Gasthaus Kranz, den Scheffelhof, den Bären, sowie im Oberdorf das Gasthaus Sonne und den Wilden Mann sowie in Dietlishof das Gasthaus Frieden mit einem schönen Pavillon.“ Viele dieser Gaststätten, so der ehemalige Zimmerer, gibt es heute nicht

mehr oder wurden umfunktioniert. „So ist der Scheffelhof mittlerweile eine Sparkassen-Filiale und der Bären beheimatet heute eine Pizzeria.“ „Zu meiner Zeit“, berichtet der 72-Jährige, „war alles viel stressfreier und gemütlicher als es heute ist.“ Was ihm dabei besonders zu denken gibt, ist der für ihn heutzutage etwas fehlende Zusammenhalt im Gegensatz zu früher. „Jeder schaut mittlerweile nur noch für sich.“ Der Dorfsammenhalt, sagt er, war damals viel ausgeprägter. Auch aus seiner Kindheit hat Bloching einiges zu berichten. „Mit vier Jahren habe ich anno 1957 den Holzabfall von den Zimmererarbeiten der heutigen Peter-Thumb-Schule aufgegeben.“ Zudem war es für viele Kinder früher immer eine große Freude, wenn man bei viel Schnee die Schlitten an den Holzpflug, der die Gassen vom Schnee befreite, spannte und dadurch hinterhergezogen wurde. „So etwas ist heute einfach unvorstellbar.“ Die Vereinslandschaft, erzählt der Zimmerermeister a. D., war zu seiner Zeit nicht sehr groß,

auch in Sachen Sport. Kurios: „Da hatten wir im Dorf hinter dem alten Rathaus eine Muckibude, wo viele Leute hingingen, um Krafttraining oder am Reck

zu turnen.“ Zudem war der Musikverein, wo der gebürtige Hilzinger ebenfalls aktiv war, früher viel kleiner. Geschäftlich gesehen war damals alles etwas unkomplizierter, wie Gerhard Bloching, selbst 52 Jahre als Zimmerer tätig gewesen, sagt. „Hat man sich damals für Bauarbeiten einfach mit dem Kunden kurzgeschlossen, gibt es heute für jede Kleinigkeit zig Angebote.“ Für ihn sei im Ort alles um einiges größer geworden. „Heute ist alles hier viel moderner und schnellebiger. So habe Bloching zufolge im Gegensatz zur heutigen Alarmierung früher die Feuerwehr mit einer Trompete auf einem Moped fahrend

die Bevölkerung alarmiert. „Die Gemeinde“, so der frühere Zimmerer, „platzt heute fast aus allen Nähten.“ Gab es früher hinter der Kirche viel Weideland, befinden

» FRÜHER WAR ALLES STRESSFREIER UND GEMÜTLICHER – HEUTE SCHAUT JEDER NUR NOCH FÜR SICH. «

sich seiner Auskunft nach heute dort viele Wohnblöcke. Dabei war Hilzingen auch etwas revolutionär was den Hallenbau anging. Wie Bloching erzählt, „war die Werkstatthalle unserer Zimmererei damals die erste große Halle im Hegau überhaupt.“ In deren Rohbau wurde ihm zufolge sogar schon die beliebte Kirchweih gefeiert. Es sind nunmal die Geschichten, die, im Gegensatz zum heutigen Gemeindeleben, wirklich unvorstellbar sind, jedoch sowohl die ältere wie auch jüngere Generation einer Gemeinde wie Hilzingen bis heute prägen.

Philipp Findling

Homburger
Bestattungshaus
Vertraut mit den Menschen im Hegau

24 Telefon 07731 . 99750

Facherefhene Trauerhilfe seit 1934.
Ältester Bestattungsmeisterbetrieb im Landkreis Konstanz.

78224 Singen / 78247 Hilzingen
www.homburger-bestattungshaus.eu

ZDH ZERT
BESTATTER
mit Herz und Geduld



Gerhard Bloching blickt auf Zeiten zurück, in denen noch vieles anders war in Hilzingen.

swb-Bild: Philipp Findling, Wochenblatt



UNSER VEREIN

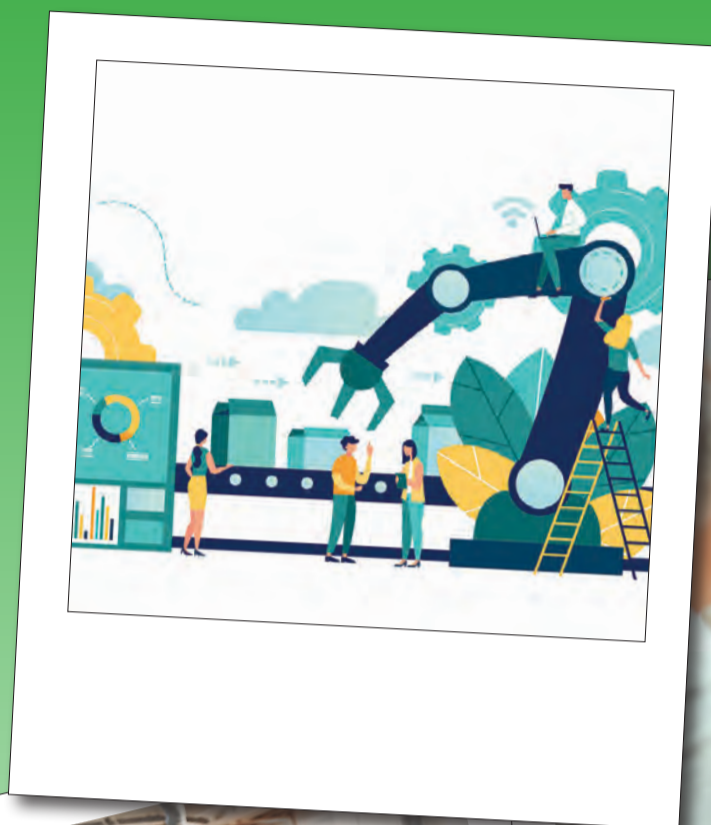
Im März 1999 schlossen sich rund 40 Gewerbetreibende zusammen und gründeten den Gewerbeverein Hilzingen. Mittlerweile sind wir eine Gemeinschaft von ca. 64 Mitgliedern.

Ziel des Vereins ist es, die Interessen aller ortsansässigen Betriebe in wirtschafts-, sozial- und steuerpolitischer Hinsicht auf kommunaler Ebene wahrzunehmen. Regionale und überregionale Referenten informieren unsere Mitglieder zu aktuellen Sachthemen, stehen Ihnen Rede und Antwort und diskutieren mit Ihnen. Von der „Unternehmensnachfolge und Übergabe“, dem „Richtig Werben“ bis hin zum „Aktuellen Arbeitsrecht“ spannt sich ein weiter Bogen an Inhalten.

Das Hilzinger Gewerbegebiet hat sich in den vergangenen Jahren rasant entwickelt. Nicht nur Handwerksbetriebe und Supermärkte siedelten sich an, sondern auch immer mehr Dienstleistungsbetriebe und Freiberufler. Selbstverständlich kommt auch das Einkaufserlebnis in Hilzingen nicht zu kurz: In zahlreichen Fachgeschäften kann der Kunde nahezu alle Bedürfnisse, sei es für Haus, Garten, Auto, Freizeit oder die Güter des täglich Bedarfs befriedigen. Und das Wachstum hat noch kein Ende: In Kürze wird das Gewerbegebiet nach Westen hin erweitert. Dort siedeln sich weitere Betriebe aus Handel und Gewerbe an und tragen dazu bei, unser Gebiet noch attraktiver zu machen.

Firmenverzeichnis:

Anrotec	Möbelwerkstätte
Blue Hippo GBR	Buchmann GmbH
Casola Fensterbau	Müller Getränkehandel
Eichmann Schlosserei	Nakowitsch
Fahrschule Muhr	Schreinerei GmbH
Frischemärkte BAUR e.K	Osswald KFZ
Fröhlich Eisenhandel -	Meisterbetrieb
Stahlsägebetrieb GmbH	Ostheimer Werbe-
Gerhäuser Betonsäge-	werkstatt
und Bohrbetrieb	Phatebo
Graf Peter	Porsche Zentrum
Grafik Sheriff Blaupause	Hegau-Bodensee
Medien	Raffaello&Giuseppe
GRIMM garten gestalten	Russo Gbr
GmbH	Reimann Spielwaren
Haarscharf Friseursalon	Reitsport Boll
Heinrich Mohr	Richter & Nickel
Zimmerei GmbH	Schornsteintechnik
Hoffmeier Gartendesign	RÜD Progestro
Homburger Schreinerei	GmbH & Co KG
Bestattungen	Rupert Martin /Kartstall
Hotel Garni Am Kellhof	Schultheiß Bau GmbH
Inpotron	Schlupfwinkel Restaurant
Schaltnetzteile GmbH	Schulz Rollladenbau-
Iozzo GmbH	Sonnenschutz
IVS GmbH Industrie-	Sedlaczek
Verpackungs-Service	Ingenieurbüro
Iwan Andreas Maschinen-	Serpentine Velosport
und Apparatebau	Springmann
Jaegg Drehteile GmbH	Elektroinstallation
K2-Verlag GmbH	Tank In Tankstelle
Kreisel Gartenbau	Autoreifen-Service
Blumenbinderei	Visio24 GmbH
Ladwig & Überall GmbH	Vipo Reinigungs-
Liebel Karosseriefach-	service
betrieb Volker Liebl	Volksbank eG
Liebl Auto- Lack Meister-	Filiale Hilzingen
betrieb Frank Liebl	Weber's Car
Luibrand Blechnerei	Service Center
LVM Versicherung	Wieser Freier Architekt
Georg Jorzik	Wolfgang Warmbier
Marien-Apotheke	GmbH & Co. KG
Mauch Gartencenter	Wortkästchen
MB-TECHNET	Wührl KFZ Sach-
Hard & Software e.K.	verständigenbüro
Memo-Kebap	Ziganke Fliesen
Merkt Büroservice	



*...ein starker
Verband*

GEWERBEVEREIN HILZINGEN



Für den begeisterten Wandersmann und den Gelegenheitsausflügler gleichermaßen gibt es in und um Hilzingen jede Menge zu entdecken.
swb-Bild: Anja Kurz

Was das Thema Freizeit angeht, gibt es in der Gemeinde Hilzingen alles, was man braucht und sich wünscht: Eine vielfältige Vereinslandschaft, Sportangebote, ein Freibad, um sich an heißen Tagen abzukühlen. Aber auch: Feld, Wald, Wiesen und Vulkan-

ne. Wenn Hilzingen mit etwas auftrumpfen kann, dann mit jeder Menge Natur. Entsprechend viel gibt es dort auch zu Fuß bei einem Spaziergang oder einer ausgedehnten Wanderung, sowie auf dem Fahrrad zu erkunden. Lokalstolz dürfte selbstverständ-

ÜBER STOCK UND STEIN: HILZINGENS NATUR ERLEBEN

lich das Herzstück der Gemeinde sein: Der Hohenstoffeln, dessen Gipfel nicht nur einen grandiosen Ausblick auf den Hegau und darüber hinaus bietet. Auch der erloschene Vulkan selbst bietet durch seine Burgruine fast schon einen Abenteuerspielplatz, der zum Erkunden einlädt. Gleiches gilt dabei für die Ruinen Mägdeberg, Hohenkrähen, Hohentwiel und Hohenhewen. Sie alle sind mal nach längerer, mal nach

etwas kürzerer Wanderung von Hilzingen aus zu erreichen. Bei entsprechender Wetterlage und klarem Himmel wird der Ausflug sogar noch lohnenswerter, wenn jeder Schritt von einem beeindruckenden Alpenpanorama in der Ferne begleitet wird. Doch auch rund um Hilzingen gibt es für Outdoorfreake mehr als genug zu entdecken. Das fängt bei den umliegenden Hegau-Gemeinden an, führt über Singen per Seehas bis

an den Bodensee(-Radweg) und kennt auch gen Südwesten hin zur Schweiz wortwörtlich keine Grenze. Damit kein Wanderer und keine Wanderin unwissentlich hinüberstolpert, machen Schilder zumindest einige dieser „Grenzüberschreitenden Wanderwege“ kenntlich – zusammen mit einem freundlichen Hinweis, dass Ausweispapiere mitzuführen sind. Egal ob Hilzingen nun die eigene (Wahl)Heimat ist oder

Frische Erdbeeren vom Feld!



Unser Erdbeerstand am Kreisel in Twiefeld

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9.00 Uhr bis ca. 19.00 Uhr
Samstags ab 9.00 Uhr

Wir freuen uns auf Sie!
Fam. Schneble
Duchtlingen

07731 / 44531



nicht: Ein Ausflug in die idyllische Gemeinde lohnt sich in jedem Fall.

Anja Kurz

Das Bio Lädlele in der Region

Nachhaltig, Natürlich & Köstlich.

Äpfel: Pinova, Topaz, Natyra, Jonagold.
Apfelchips, Apfelwein, Apfelsaft. Obatbrände & Liköre.



Magdalenenhof
Hilzingen
Thomas Hägele
07731/60607

Wenige Aspekte sind für das Zusammenleben in einer Gemeinde so wichtig wie das Vereinsleben und das Ehrenamt. Dort werden nicht selten Freundschaften fürs Leben geknüpft und Generationen miteinander verbunden. Auch Hilzingen hat eine solch reichhaltige Vereins-

DIE BEDEUTUNG DES HILZINGER DORF- UND VEREINSLEBENS

landschaft sowie Organisationen zu bieten, die zu einem regen wie abwechslungsreichen Dorfleben beitragen. Eine Institution, die vor allem aufgrund ihrer starken Kameradschaftspflege einen großen Anteil daran hat, ist die Feuerwehr. Hiervon hat Hilzingen gleich sechs Abteilungen. Ohne die Feuerwehr wäre auch die Hegaugemeinde um einen bedeutenden Faktor ärmer, so trägt sie auch auf zahlreichen Dorffesten zu einem tollen Miteinander bei und ist in brenzligen Situationen

schnell vor Ort. Was die Feuerwehr nicht nur für das alltägliche Leben in Hilzingen ist, bedeutet der Bauförderverein der Barockkirche St. Peter & Paul für die Kultur in der Gemeinde. Ihm sowie der Kirchengemeinde Hohenstoffeln-Hilzingen ist es jedes Jahr zu verdanken, dass Besucher der Barockkirche zum einen im Juni beim Barocksommer vier musikalisch hochwertige Konzerte erleben genießen, zum anderen aber auch die beeindruckenden wie handgemachten

Erntedankbilder zur Hilzinger Kirchweih bewundern können. Auch die Fasnet wird in der Hegaugemeinde mit seinen zahlreichen Zünften ganz groß gepflegt. Seit 1896 ist der Narrenverein Pfiffikus in Sachen Brauchtumspflege nicht mehr aus der Gemeinde wegzudenken. So prägen die bunten Häser nicht nur den alljährlichen Umzug, sondern auch weit darüber hinaus. Mit heute stolzen 220 Mitgliedern kann der Narrenverein Pfiffikus dabei vor allem auf eine gesicher-

te Zukunft blicken. Was wäre eine Gemeinde ohne seine Musikvereine? Egal ob traditionelle Blasmusik, Chor oder auch fetzige Guggemusik zur Fasnetszeit – in der Hegaugemeinde wird mit 15 Vereinen dieser Art garantiert niemandem langweilig. Erst recht nicht, wenn der eigene Bürgermeister selbst noch musikalisch sehr aktiv sowie Vorsitzender der Jugendmusikschule Westlicher Hegau ist.

Philipp Findling



Seit fast 130 Jahren sorgt der Narrenverein Pfiffikus wie viele Narrencliquen in der Gemeinde für die Pflege des Brauchtums Fasnet.

swb-Bild: Fiedler/Archiv WB

VOM APFELANBAU BIS ZU DEN DUCHTLINGER HÄRDÖPFELN

Auch die Landwirtschaft spielt in einer Gemeinde wie Hilzingen seit vielen Jahren eine maßgebliche Rolle. Egal ob Viehzucht, Obst- oder Kartoffelanbau – die Vielfalt dieses Gewerbes hat in der Hegaugemeinde eine lange Tradition. So auch beim von Thomas Hägele geführten Magdalenenhof. „Hier in Hilzingen haben wir viele Landwirte, die eine Haupterwerbslandwirtschaft betreiben und über die drittgrößte landwirtschaftliche Fläche der Region verfügen.“ Er habe sich damals mit dem Apfelanbau eine eigene Nische gesucht, wie Hä-

gele erzählt. Mittlerweile haben seine Produkte einen so großen Einfluss auf das Gemeindeleben, dass sogar einige Institutionen davon profitieren. „Ich beliefern jedes Jahr im Rahmen eines EU-Schulförderprogramms viele Schulen und Kindergärten hier in der Gemeinde mit Äpfeln, damit die Kinder dort einen besseren Umgang mit diesem Obst lernen. Die Hilzinger Landwirtschaft war jedoch, so erzählt es Hägele in den letzten 60 bis 70 Jahren einem starken Strukturwandel unterzogen. So seien ihm zufolge unter anderem im Jahr 1956 gan-

ze zwölf Höfe ausgesiedelt. Einen Wandel, den auch der Duchtlinger Kartoffelbauer Martin Schneble sehr besorgt. „Hilzingen wäre ohne die Landwirtschaft undenkbar“, stellt er klar. Die landwirtschaftlichen Technologien hingegen sei in Hilzingen laut Schneble enorm vorangeschritten. „Die schöne Hegauer Naturlandschaft“, so Thomas Hägele, „lebt stark von unserer Landwirtschaft.“ Diese sowie ihre damit verbundene Vielfalt gelte es für ihn zu erhalten. Große Tradition in der Gemeinde hat bereits seit 1998 das legendäre Duchtlinger

Härdöpfelfest, dass aus einer Idee eines Lokaljournalisten und dem ehemaligen Bürgermeister Franz Moser hervorging. „Bis heute überrennen uns die Besucher bei diesem Fest“, so Martin Schneble über die noch immer große Beliebtheit des Festes. Der Duchtlinger Härdöpfel habe ihm zufolge die Besonderheit, dass die Knolle vor allem in Lehm Böden wächst und dadurch viele Mineralstoffe, einen besonderen Eigengeschmack sowie eine schönere Farbe erhalte.

Philipp Findling



Die Duchtlinger Härdöpfel sind nicht nur eine wichtige Ernte der Hilzinger Landwirtschaft, sondern haben mittlerweile weit über die Gemeindegrenzen hinaus große Beliebtheit erlangt.

swb-Bild: Oliver Fiedler/Archiv

Berghof & Bucher
„Frische Freiland Eier, selbstgemachte Nudeln und viele weitere regionale Produkte“

Ihre Familie Bucher,
info@berghofbucher.de

Verkaufsautomaten in Hilzingen und Riedheim
Wochenmarkt in Überlingen am See, Gottmadingen und Aach



Das Industriegebiet Hilzingen vereint wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit einer einzigartigen Umgebung: Während hier moderne Unternehmen wachsen und Arbeitsplätze schaffen, bleibt die Natur ein fester Bestandteil des Landschaftsbildes – ein Ort, an dem Fortschritt und Erholung im Einklang stehen.

swb-Bild: Ludmila Borodin, Wochenblatt



DAS KURZE LEBEN DER RANDENBAHN UND DES BAHNHOF HILZINGEN

Die Reaktivierung von stillgelegten oder nur eingeschränkt genutzten Bahnstrecken: Das ist Ziel des Landes Baden-Württemberg. Vielleicht hätte davon auch die Gemeinde Hilzingen profitiert – wenn die dortige Bahnstrecke nicht einen so deutlichen Schlussstrich erfahren hätte. Denn zwischen den Jahren 1913 und 1966 gab es eine Zugstrecke zwischen Singen und Beuren am Ried, dem heutigen Ortsteil der Nachbarstadt Tengen. Wie ein entsprechender Beitrag von Georg Schwach im zweiten Band von „Hilzingen – Geschichte und Geschichten“ berichtet, stand diese Gleisverbindung im Zusammenhang mit der Entwicklung der Stadt Singen zur Industriestadt. Schon damals, vielleicht damals insbesondere, hieß die Anbindung an die Bahn Wohlstand. Nicht an einer Gleisstrecke zu liegen, hieß wiederum (wirtschaftlich) abgehängt zu sein. Der Wunsch nach einer „Randenbahn“, die Singen und Tengen verbinden sollte, bestand schon seit den 1850ern. 1908 dann kam die Zustimmung des Großherzogtums Baden zu dem Vorhaben – allerdings lediglich für eine Strecke mit Halt in Singen-Hilzingen-Riedheim-Storzeln-Binningen-Beuren. Eine Verlängerung über Büßlingen nach Tengen wurde aus Kostengründen nicht umgesetzt. Zunächst wurde die Randenbahn sowohl

für den Passagier-, als auch für den Güterverkehr gut genutzt. Letzterer sei beispielsweise zwischen 1957 und 1965 „auf gleich niedrigem Niveau“ geblieben, mit circa 7.000 bis 9.000 beförderten Tonnen pro Jahr, so der Rückblick auf das kurze Leben der Randenbahn in „Hilzingen – Geschichte und Geschichten Band 2“. Weiter wird eine Bahnhofstatistik aus 1958 angeführt. Innerhalb dieses Jahres seien in Hilzingen 185 Güterwagen abgefertigt worden. Demnach erhielt der Ort durchschnittlich jeden zweiten Werktag einen Güterwagen. Allerdings nahm insbesondere die Zahl der Passagiere in der Randenbahn nach 1953 stark ab. Sie halbierte sich beinahe, von durchschnittlich 493 Reisenden pro Werktag (1953) auf durchschnittlich 255 Reisende pro Werktag 1966. Bereits 1959 stand eine Stilllegung der Bahn im Raum, der schließlich 1966 Taten folgten: Der Zugverkehr auf der Strecke wurde eingestellt. Nur ein Jahr später wurden die Gleise wieder aus dem Boden gerissen. Heute lassen sich von der Randenbahn teils noch Spuren im Gelände erahnen, vereinzelt sind Brücken übriggeblieben. So bleibt es aber bei einer vergleichsweise kurzen Epoche von 50 Jahren, in denen Hilzingen per Gleis erreichbar war.

Anja Kurz



Mithilfe von schwerem Gerät wurden die Gleise der Randenbahn 1967 wieder herausgerissen.
swb-Bild: Werner Gönner



Ab November 1951 wurde auf der Strecke der Randenbahn auch ein Schienenbus eingesetzt – hier im Bahnhof Hilzingen.

swb-Bild: Georg Schwach

Spreer Reinigungsservice SRS GmbH
mit über 30 Jahren Erfahrung Ihr starker Partner für alle Reinigungsdienste in den Regionen Hegau + Bodensee!

Zertifizierter Meisterbetrieb nach DIN EN ISO 9001 + 14001 (Qualität und Umwelt)

Auch wir führen für die Hegau-Gemeinde Hilzingen seit einigen Jahren verschiedene Gebäudedienstleistungen durch.

Über unsere Homepage können Sie, liebe Leser, sich einen Überblick über unsere angebotenen Reinigungsdienstleistungen verschaffen.

Gerne füllen Sie unsere „Bedarfsanforderung“ aus und senden uns diese zu. Wir kümmern uns um Ihren Reinigungsbedarf.

Ihre Zufriedenheit ist unser Ziel!
die Gebäudereinigung SRS GmbH

Wir versorgen die Gemeinde Hilzingen sicher und zuverlässig.

naturenergie netze

HILZINGEN UND DER HOHENTWIEL

Der Hohentwiel mit seiner imposanten Festungsrue ist der Hausberg Singens. Wer nun aber glaubt, dass das bedeutet, dass der Berg nur für die Stadt von Bedeutung ist, der irrt gewaltig. Die Historie zeigt, dass er eine gewichtige Rolle in der Region gespielt hat.

Davon alles andere als ausgekommen ist die Gemeinde Hilzingen in direkter Nachbarschaft. Wer in der Geschichte des Ortes stöbert, wird oftmals auf den Namen „Hohentwiel“ stoßen. Allerdings nicht unbedingt immer in einem für Hilzingen positiven Zusammenhang.

Die Geschichte von Hohentwiel und Hilzingen schnitten sich im Jahre 1525. Auch Nicht-Historikern dürfte seit letztem Jahr – als das 500. Jubiläum groß in Hilzingen gefeiert wurde – bekannt sein, um welches Ereignis es geht: der sogenannte Bauernkrieg. Den Aufstand versuchte Herzog Ulrich von Württemberg für seine Zwecke zu nutzen. Er war einige Jahre zuvor aus Württemberg verbannt worden und auf die Festung Hohentwiel geflohen. Von dort versuchte er

mehrmals, sein Herzogtum zurückzuerobern. So auch im Jahr 1525 mit Hilfe der Aufständischen, denen er sich Berichten von damals zufolge anschloss und die er demnach auch mit den Waffen der Festung Hohentwiel unterstützte. Anders als viele andere auf seiner Seite überlebte Ulrich den Aufstand. Großes Leid brachte der Hohentwiel dem Dorf Hilzingen während dem Dreißigjährigen Krieg. Der Hohentwiel war damals eine württembergische Exklave in Baden und dadurch protestantisch und im Krieg mit den Schweden verbündet. Zur Versorgung der Festung plünderten die Herren die umliegenden Lande – darunter natürlich auch den direkten Nachbarn in Hilzingen. Auch litten die Menschen des Ortes bei Belagerungen des Hohentwiels, da die Soldaten einquartiert – auf Kosten der Menschen vor Ort. Bei Kriegsende – so wird geschildert – war Hilzingen zerstört. Angesichts dieser Historie sollten die Hilzinger eigentlich eine Abneigung gegen den Hohentwiel entwickelt haben. Und das mag auch in den Jahren nach Krieg und Zerstörung der Fall



swb-Bild: stock.adobe.com - Conny Pokorny

gewesen sein. Heute aber steht die Gemeinde dem Berg wohlwollend gegenüber – ist sogar Partner des Vereins Freunde des Hohentwiel. Dazu schreibt der Hilzinger Bürgermeister Holger Mayer: „Wir haben zwar unseren eigenen Hausberg, den Hohentwiel, der im Zentrum der Gemeinde Hilzingen liegt. Dennoch ist uns auch der Hohentwiel wichtig. [...] Nicht nur Touristen sondern auch Einheimische erwandern den Hohentwiel gerne von Hilzingen aus. Deshalb ist es für uns als Nachbargemeinde Wunsch und Bestreben, den Verein zu unterstützen und damit zur Pflege und zum Erhalt des Vulkanberges mit seiner weit über die Region hinaus bekannten Festungsrue beizutragen.“

Tobias Lange



Die Belagerung der Festung Hohentwiel 1641
swb-Bild: Stadtarchiv Singen, in „Hilzingen – Geschichte und Geschichten – Band 1“



EIN ZEITLOSES DENKMAL DER BAROCKBAUKUNST

Sie ist ein epochales, ja fast schon monumentales Sakralbauwerk, das weit über die Hilzinger Gemeindegrenzen ihre Besucher in den Bann zieht: die Barockkirche St. Peter & Paul. Was jedoch macht diese wunderschöne Kirche so einladend und besonders? Gebaut im Zeitraum von 1745 bis 1751, mit einer bis heute ungeklärten Baupause im Jahr 1750, und heute gegenüber des Hilzinger Rathauses liegend das

Gemeindezentrum bildend, entstand unter Bauherr Peter Thumb ein Gotteshaus, welches nicht nur äußerlich große Ähnlichkeit mit der Basilika Birnau zwischen Nußdorf und Uhldingen-Mühlhofen aufweist. Und selbst wenn der Chorraum generell die Besucher bis heute beeindruckt, wirkt die Barockkirche weder übertrieben, noch kitschig. Im Gegenteil: Sie ist klar strukturiert und

aufgrund dessen sehr beeindruckend. Für die heutige Sichtweise hat St. Peter & Paul einen klaren, symmetrischen Baueindruck. Um nun etwas auf die Geschichte im Allgemeinen einzugehen: Im Barock, hat man generell Gebäude gebaut, die fast schon bunt schreiend und hochglänzend waren, die Barockkirche St. Peter & Paul reiht sich hierin nahtlos ein. Sie hat ernstgenommen überhaupt nichts mit der eigentlichen Lebenswelt der Menschen im 17. und 18. Jahrhundert, die ärmlich in ihren Hütten vor sich hin gehaust haben, zu tun. Mit diesem Gotteshaus entstand, vor allem mit der gewaltigen Orgel, dem imposanten Hochaltar sowie der eindrucksvollen Kanzel, ein wahrer Höhepunkt der süd-

deutschen Barockbaukunst, der die Menschen nicht nur aus Hilzingen bis heute mit seiner zeitlosen Schönheit begeistert und immer wieder mit seiner wohligen Atmosphäre zum Verweilen sowie Momenten der Stille einlädt. So unter anderem auch mit dem Hilzinger Barocksommer, der in diesem Jahr bereits zum achten Mal hoch renommierte Organisten in den Hegau lockt, aber vor allem auch zur traditionellen Kirchweih, wo die Barockkirche mit liebevoll gestalteten Bildern zur Erntedankzeit verschönert wird.

Philipp Findling



Seit über 270 Jahren bereits prägt die Barockkirche St. Peter & Paul den Ortskern von Hilzingen.

swb-Bild: Philipp Findling

CASOLA
Fenster • Rollläden • Sonnenschutztechnik

10% RABATT
auf Markisen und Insektenschutz

Schreiben Sie uns gerne über unser Kontaktformular auf der Homepage oder via E-Mail auf kontakt@casola.eu an, um Ihr persönliches Angebot zu erhalten.

www.casola.eu Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Angebot gültig bis 31. Dezember 2025.

Wolfgang Warmbier®
Systeme gegen Elektrostatik

www.warmbier.com

Es ist eine Frage, die die Menschen seit Generationen beschäftigt: Was war zuerst da, das Huhn oder das Ei? Oft ist die Antwort darauf ein Schulterzucken. Eine ähnliche Frage stellte sich dem Autoren dieses Artikels bei der Überlegung, woher eigentlich die beiden Straßennamen Obere Gießwiesen und Untere Gießwiesen kommen. Beide Straßen liegen im Gewerbegebiet Gießwiesen, für das der Gemeinderat 1983 einen Bebau-

ungsplan beschlossen hat. Mindestens so lange trägt das Gebiet also diesen Namen. Die beiden Straßennamen hingegen werden nicht genannt. Was allerdings genannt wird, sind die Gewanne „Ob den Gießwiesen“ und „Untere Gießwiesen“. Letzteres liegt nördlich - auf der Karte also oberhalb - von der „Oberen Gießwiesen“, die nicht zum ursprünglichen Gewerbegebiet gehörte und in der auch nicht die gleichnamige



Der Gießwiesengraben im Gewerbegebiet Gießwiesen verläuft teilweise zwischen den Straßen Obere Gießwiesen und Untere Gießwiesen und ist größtenteils zugewachsen.

swb-Bild: Tobias Lange

Straße liegt. Dennoch liegt der Schluss nah, dass die beiden Straßen benannt wurden nach dem Gebiet in denen sie liegen. Wäre da nicht der Fluss, der durch das Gewerbegebiet fließt und der die Reihenfolge der Namen nochmal in Frage stellt: der Gießwiesengraben. Der ist heutzutage mehr ein kleiner Bach und fast durchge-

hend zugewachsen. Er wirft aber die Frage auf, was zuerst das war: der Gebietsname Gießwiesen oder der Flussname Gießwiesengraben. Die Antwort an dieser Stelle: ein Schulterzucken.

Tobias Lange

PARTNERSTADT LIZZANO

Lizzano in Belvedere ist eine kleine Gemeinde in Italien, ungefähr auf halber Strecke zwischen der Küstenstadt Pisa und

Hilzingen zwischen die Hegauvulkane und -hügel eingebettet liegt, weil die Partnergemeinde im Norden des italienischen Ge-

suche sind das, was die Verbindung zwischen zwei Gemeinden als kleiner Teil am großen Bild Europas ausmacht. Dazu zählen kleinere Besuche, wie der Antrittsbesuch von Bürgermeister Holger Mayer im Jahr 2021 oder Vereinsreisen. So statteten unter anderem Mitgliederinnen und Mitglieder des Musikvereins Schlatt am Randen im Juni 2024 Lizzano in Belvedere einen Besuch ab. Auch die Beteiligung einiger Gäste aus Italien Jahr für Jahr an der Hilzinger Kirchweih hat bereits lange Tradition. So wird die Partnerschaft zwischen Hilzingen und Belvedere auch weiterhin mit Leben gefüllt. Insbesondere das 25-jährige Jubiläum im kommenden Jahr 2026 dürfte Anlass zu feiern, aber auch für weitere Projekte und Kooperationen sein.

Anja Kurz

» EIN STÜCK EUROPA MITTEN IM HEGAU «

der Stadt Bologna gelegen. Seit 2001 pflegt die etwa 2.200 Einwohner zählende Gemeinde eine Partnerschaft mit der Gemeinde Hilzingen - eine Partnerschaft, die entsprechend bald ihr 25-jähriges Jubiläum feiern kann. Zwar liegen die Gemeinden mehr als 600 Kilometer Fahrtstrecke auseinander, mindestens eine Ähnlichkeit fällt jedoch schnell ins Auge: die Landschaft. Während

birgszugs Appenin. Das Pendant zum Hilzinger Hausberg, dem etwa 840 Meter hohen Hohens-toffeln, wäre im Falle von Lizzano in Belvedere der Monte Pizzo, der mit knapp unter 1.200 Metern Höhe beeindruckt. Doch lebt eine Partnerschaft zwischen Gemeinden nicht nur von äußerlichen Ähnlichkeiten und von einer Urkunde. Gemeinsame Projekte und gegenseitige Be-

HEGAUliebe

Für noch mehr Natur aus der Region - Folgen Sie unserem Instagram-Profil:

@hegauliebe

Ihr Fliesenleger vor Ort in Hilzingen

Fliesen-, Platten- und Mosaik-Verlegung
A. Ziganke
Fliesenlegermeister



Fachbetrieb für Neubau und Sanierung
A. Ziganke, Breiter Wasmen 7/2, D-78247 Hilzingen, Telefon 07731-183830

35 JAHRE!

möbelwerkstätte buchmann

MASSGEFERTIGTE QUALITÄT AUS LEIDENSCHAFT
Wir fertigen Wohnräume

möbelwerkstätte buchmann gmbh
Untere Gießwiesen 8 Telefon: 07731/ 6 70 80
D-78247 Hilzingen info@schreinerei-buchmann.de

www.schreinerei-buchmann.de

Schweikart

Isolierungen
Schweikart seit 1968

**Rohrisolierungen
Brandschutzisolierungen**

78247 Hilzingen • Telefon 07731/65376
www.schweikart-isolierung.de